

# PRESSEINFORMATION

PRESSEINFORMATION

15. November 2013 || Seite 1 | 2

## Fraunhofer-Projektgruppe BioCat entwickelt zukünftig auch chemische Energiespeicher

**Am 15. November 2013 überreichte Ilse Aigner, Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, der Straubinger Fraunhofer-Projektgruppe BioCat den Zuwendungsbescheid für ihre Arbeiten im »Centrum für Energiespeicherung« am Standort Straubing, die der Freistaat über fünf Jahre fördert. Zugleich war Spatenstich für die Erweiterung des Laborgebäudes.**

Im Zeichen der Energiewende wird die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland kontinuierlich ausgebaut. Naturgemäß unterliegen zwei der wichtigsten regenerativen Energiequellen, Wind und Sonne, tageszeitlichen und saisonalen Schwankungen, so dass sich das Angebot an erzeugtem Strom nicht zwangsläufig mit dem aktuellen Bedarf deckt. Diese Schwankungen werden dadurch ausgeglichen, dass die Leistung von Kraftwerken gedrosselt bzw. erhöht wird. Eine Alternative bieten Energiespeichersysteme, die für einen raschen Lastausgleich sorgen und Energie auch über einen längeren Zeitraum speichern können, um sie zu einem späteren Zeitpunkt bedarfsgerecht wieder zur Verfügung zu stellen. Neben leistungsfähigen Batterie-speichern versprechen auch chemische Energiespeicher eine sinnvolle Lösung.

»Zentral für das Gelingen der Energiewende ist die verstärkte Investition in Energie-forschung und Technologieentwicklung. Neue Speichertechnologien sind dabei ein wesentlicher Baustein – mit dem Centrum für Energiespeicherung bekräftigt der Freistaat diesen Weg«, so Ilse Aigner, Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und stellvertretende Ministerpräsidentin Bayerns. Im Rahmen des Centrums für Energiespeicherung wird das Themenfeld »Chemische Energiespeicher – Katalyse & Prozesse« bei der Fraunhofer-Projektgruppe BioCat am Standort Straubing eingerichtet. Der Freistaat Bayern unterstützt die Projektgruppe BioCat des Stuttgarter Fraunhofer-Instituts für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB dabei mit 7,4 Mio Euro über eine Laufzeit von fünf Jahren. Am 15. November 2013 überreichte Staatsministerin Aigner offiziell den Zuwendungsbescheid.

Die in Straubing angesiedelte Arbeitsgruppe »Chemische Energiespeicher – Katalyse & Prozesse« wird Verfahren entwickeln, um mithilfe überschüssiger elektrischer Energie chemische Energieträger herzustellen, zu denen vor allem flüssige Kraftstoffe wie z. B. Diesel zählen. »Zwar existieren bereits erste erfolgversprechende Ansätze, um beispielsweise mit der »Power to Gas« Technologie aus CO<sub>2</sub> Methan herzustellen. Um jedoch zukunftsfähige, einfach skalierbare und dezentral zu betreibende Prozesse zu entwickeln, müssen diese Prozesse nicht nur optimiert, sondern zunächst die notwendigen Katalysatoren entwickelt und erforscht werden«, erläutert Professor Dr. Volker Sieber. Als Kohlenstoffsubstrat soll Kohlenstoffdioxid fixiert werden, welches in Kraftwerken oder auch Biogasanlagen entsteht. Gelangt dieses CO<sub>2</sub> nicht in die

**FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR GRENZFLÄCHEN- UND BIOVERFAHRENSTECHNIK IGB**

Atmosphäre, wird gleichzeitig ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Als Katalysatoren werden sowohl chemische Katalysatoren als auch Biokatalysatoren untersucht.

**PRESSEINFORMATION**

15. November 2013 || Seite 2 | 2

Die Übergabe des Zuwendungsbescheids durch Staatsministerin Aigner verbinden die Straubinger Forscher mit einem zweiten Spatenstich. Bereits ein Jahr nach der Einweihung des neuen Laborgebäudes wird ein Erweiterungsbau geschaffen, der die Labor- und Bürofläche für die gewachsene Mannschaft verdreifacht.



**Das 2012 eingeweihte  
Laborgebäude der Fraunhofer-  
Projektgruppe BioCat in  
Straubing wird schon bald  
erweitert.**

**(© Thomas Wiesmüller) |  
Bild in Farbe und Druckqualität:  
[www.igb.fraunhofer.de/presse](http://www.igb.fraunhofer.de/presse)**

*Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten.*

---

**Kontakt**

**Dr. Tobias Gärtner** | Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB, Projektgruppe BioCat | Schulgasse 11a | 94315 Straubing | [www.biocat.fraunhofer.de](http://www.biocat.fraunhofer.de) | Telefon +49 9421 187-352 | [tobias.gaertner@igb.fraunhofer.de](mailto:tobias.gaertner@igb.fraunhofer.de)

**Redaktion**

**Dr. Claudia Vorbeck** | Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB | Nobelstraße 12 | 70569 Stuttgart | [www.igb.fraunhofer.de](http://www.igb.fraunhofer.de) | [claudia.vorbeck@igb.fraunhofer.de](mailto:claudia.vorbeck@igb.fraunhofer.de) | Telefon +49 711 970-4031

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** ist die führende Organisation für angewandte Forschung in Europa. Unter ihrem Dach arbeiten 60 Institute an Standorten in ganz Deutschland. Mehr als 20 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten das jährliche Forschungsvolumen von 1,8 Milliarden Euro. Davon fallen 1,5 Milliarden Euro auf den Leistungsbereich Vertragsforschung. Über 70 Prozent dieses Leistungsbereichs erwirtschaftet die Fraunhofer-Gesellschaft aus Aufträgen der Industrie und öffentlich finanzierten Forschungsprojekten. Internationale Niederlassungen sorgen für Kontakt zu den wichtigsten gegenwärtigen und zukünftigen Wissenschafts- und Wirtschaftsräumen.

Das **Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB** entwickelt und optimiert Verfahren und Produkte für die Geschäftsfelder Medizin, Pharmazie, Chemie, Umwelt und Energie. Das Institut verbindet höchste wissenschaftliche Qualität mit professionellem Know-how in den Kompetenzfeldern Grenzflächentechnologie und Materialwissenschaft, Molekulare Biotechnologie, Physikalische Prozesstechnik, Umweltbiotechnologie und Bioverfahrenstechnik sowie Zellsysteme – stets mit Blick auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.